

Dürfen wir dich umarmen?¹

*Wie die Tänze des Universellen Friedens zur Ballett-Schule von Portugal gebracht wurden,
November 2009*

Die wahre Botschaft des Tanzes besteht darin, all denen Lebensperspektiven zu eröffnen, die Lust verspüren, ihrer Schönheit Ausdruck zu verleihen, mit keinem anderen Instrument als ihrem Körper, mit keinem Gerät und von nichts abhängig außer dem Raum... Tanz ist zugleich die schönste und die am meisten befriedigende menschliche Tätigkeit. Unser Tanz ist die lebendige Skulptur unserer selbst.

Ruth St. Denis²



Die Mädchen scharen sich um Ariënne. ‚Dürfen wir dich umarmen?‘ Ariënnes Haare fallen über ihre Schultern, die Mädchen haben ihre Haare alle am Nacken hochgebunden. Beim Ballett muss der Nacken unbedeckt sein.

Wir sind am Ginasio in Vila Nova de Gaia, Portugal, wo begabte junge Tänzerinnen vormittags klassisches und modernes Ballett lernen und nachmittags regulär zur Schule gehen. Auf diese Weise werden die Pflichten jedes Jugendlichen mit der Leidenschaft für den Tanz kombiniert.

Wir sind hier, um modernes und klassisches Ballett als Aktionskunst mit Spiritualität zu verbinden.

Welche Freude für uns, mit diesen jungen Leuten zu tanzen, die alle begeistert sind, ganz dabei und perfekt darin ausgebildet, mit dem Körper zu arbeiten, auf Musik anzusprechen und Choreographien zu behalten. Für sie ist es ganz natürlich, jede Bewegung so schön wie möglich zu machen, auf den Rhythmus zu reagieren und jeden Schritt und jede Drehung zu Ende zu bringen.

Ohne es zu wissen, folgen sie Miss Ruth St Denis (1879–1968) nach: Ihre Arbeit geht aus von ‚der Heiligkeit des Körpers und dem Bedürfnis, Schönheit und Leben zu betonen‘ – und wir sind hier, um den dritten Teil der Triade von Miss Ruth hinzuzufügen: ‚die Notwendigkeit, das Selbst mit einzubeziehen‘ (Weisheit kommt tanzend, S. 14). Ohne sich dessen bewusst zu sein, folgen sie dem Ausspruch des Korans, dass Gott Schönheit liebt. Wir erkennen, wie viel wir von ihrer Hingabe an die Schönheit lernen können. Wer lehrt also wen?

Das gleiche gilt für ihren Gesang: alle treffen die Töne und singen mit schönen, starken Stimmen. Wie Murshid SAM werden sie auch nicht von der Idee gebremst, dass Spiritualität bedeutet, zu flüstern oder leise zu singen. Im Gegenteil: Die Mantras erfüllen die Tanzhalle mit ihrer hervorragenden Akustik.

Nach dem Unterricht danken wir dem künstlerischen Leiter Marcello, Brasilianer und durch und durch ein Ballett-Tänzer, für seine Kühnheit, zwei Leute einzuladen,

¹ Anhang zu *Gemeinsam essen, tanzen und beten*.

² Kamae A Miller (ed.): *Weisheit kommt Tanzend*. Santiago Verlag, 2002, S. 20.

die er nicht kannte, und seine Schule einer Art von spirituellem Tanzen preiszugeben, die er auch nicht kannte. Und wir danken Paula Moreno, die uns über unsere gemeinsame Freundin hier nach Portugal geholt hat, da es ihr am Herzen liegt, Tanzen mit Spiritualität zu verbinden. Sie arbeitet an der Schule und unterrichtet Modernen Tanz und Kontaktimprovisation. Obwohl sie diese Tänze auch noch nicht erlebt hatte, schaffte sie es, das Kollegium zu überzeugen, dass wir eingeladen werden sollten – und so sind wir hier mit einer offiziellen Einladung. Später, beim Abschiedsessen, erzählt sie uns, wie sie sich zwischen Tanz und Spiritualität hin und her gerissen fühle und wie diese beiden Workshops sie ihre Wahrheit erkennen ließen: ‚Ich komme von Planet Dance. Was immer ich mit Spiritualität tue, wird ein Teil meines Lebens als Tänzerin sein müssen.‘

Die Vorbereitung und die Anreise waren alles andere als ideal. Kannst du dir vorstellen, drei Tage in Stille zu sein und ein Sesshin zu leiten, und sofort danach durch London zu eilen, mit U-Bahn und Zug zu einem hektischen und lauten Flughafen, mit Gitarre und Gepäck rennend, um den Flug in den letzten fünf Minuten zu erreichen? Unsere Reise nach Porto und Vila Nova de Gaia (zwei Städten auf gegenüberliegenden Ufern eines Flusses) wurde offenbar erst spät geplant. Aber sie war jede Minute Rennen wert, weil Ruth St Denis für uns nie so lebendig wurde wie hier. Es fühlt sich für uns an, als ob der Kreis geschlossen ist und Miss Ruth durch die Inspiration, die sie Murshid SAM gab, in den Klassenraum zurückkommt, um zu sehen wie vollständig akzeptiert der Moderne Tanz geworden ist. Wir beide denken in Dankbarkeit an Kamae Amrapali Miller, die Miss Ruth fast im Alleingang auf die Tagesordnung der Tänze des Universellen Friedens gesetzt hat.



Ja, Miss Ruth. Wir erwähnten sie nur am zweiten Tag, als wir vorhatten, zuerst die Tänze einzuführen und dann ein bisschen über uns und unsere Kinder zu erzählen. Dies war in der Tat viel einfacher, als es auf dem Papier erscheint. Immerhin war unser Haus in Holland in der Vergangenheit oft voll mit jungen Leuten im selben Alter. Unsere Trumpfkarte ist natürlich, dass unsere Tochter Brechje, jetzt 23, uns früher zu vielen Tanzcamps in England, Deutschland und sogar Lettland fast ein Jahrzehnt lang begleitet hat, und danach in ihrer Schulzeit Hip-Hop-Tänzerin wurde.

Ariëne erinnert sich zurück und erzählt, wie sie als Kind sehr gerne zu einer ähnlichen Schule in Rotterdam gegangen wäre, um ihrem Traum, Tänzerin zu werden, zu folgen, und wie begeistert sie jetzt ist,

dass ihr Traum wahr geworden ist, wenn auch nur für ein paar Tage und in einer anderen Rolle. Alle aus der Klasse verstehen sie, da sie den gleichen Traum haben und gleichzeitig erkennen, dass nur einige von ihnen tatsächlich die Bühne erfahren werden, den Geruch von Schweiß, die Hitze und die Inspiration durch das Publikum. Tatsächlich ist Konkurrenz ein Thema unter den Schülerinnen, wie wir

später von Paula erfahren. Dies motiviert uns und später arbeiten wir einen Lehrplan aus, um mit diesen und anderen Emotionen zu arbeiten, wobei wir die Tänze benutzen und mit dem Alltag und den Träumen dieser jungen Leute verbinden. Erstaunlich, wie leicht und gut die Tänze des Universellen Friedens dazu passen. Eines Tages vielleicht, wenn Zeit und Geld es zulassen...

Doch zurück in den Klassenraum. Wir erzählen den Mädchen und Jungen, wie schön es ist, Kinder zu haben, und wie schön, sie das Haus verlassen zu sehen, was uns die Freiheit gibt, mit den Tänzen auf Reisen zu gehen. Es war natürlich nicht immer die beschriebene Win-win-Situation, doch der Veranstaltung zuliebe schadet es nichts, die Realität ein bisschen zu dehnen und die Opfer und Sorgen auszulassen, die unvermeidlich Teil unseres halb-nomadischen Lebens sind. Was zählt, ist, dass unsere beiden Kinder mögen und anerkennen, was wir tun, und finden, dass wir sie gut großgezogen haben.



Wir fühlen uns hier im Ginasiano zu Hause. Aber wie präsentieren wir die Tänze? Wir entscheiden uns für etwas Feuer und nehmen den *OM Nama Shivaya-Tanz* und danach seinen Sohn *Ganesha*. Dann setzen wir uns zum Austausch hin. Wir sitzen mit etwa 40-45 jungen Leuten (zwei Klassen) und vier Lehrern zusammen. Die anderen Lehrer haben Unterricht und können nicht dabei sein, doch einige werden morgen bei uns mitmachen. Alle wollen Englisch sprechen

und es ist offensichtlich für sie, dass die Tänze mit Energie arbeiten. Von da zu archetypischen Emotionen in uns ist es nur ein kleiner Schritt, wie auch dahin, dass sie als Ballerinas (es gibt nur wenige Jungen) über die Emotionen, die sie auf der Bühne ausdrücken sollen, Bescheid wissen müssen. Danach kommt der *Kadosh-Tanz* als Beispiel für mehr meditativen Tanzen und zum Abschluss *Bismillah Ya Fatah* (der australische, und alle mögen die arabische Tonleiter), um zu einem Zikr-Gefühl zu kommen, und *Sura of Love*. Letztlich sind es Liebe und Sehnsucht, die zählen, besonders wenn du 14 oder 16 Jahre alt bist.

Am nächsten Morgen haben wir nur eine Klasse, da der Unterricht natürlich weitergehen muss, aber es sind noch mehr Lehrer, die sich uns anschließen. Einer der Jungen kommt wieder. Er hat sein T-Shirt („Wenn ich Gott wäre, wären alle tot!“) zu Hause gelassen und trägt jetzt ein neutraleres. Wir hatten damit gerechnet, dass er wiederkommt, weil er am ersten Vormittag sich wirklich eingelassen hat, nachdem er im Shiva-Tanz sein Bild sich auflösen ließ.

Da einige neu sind, führen wir noch einmal in die Tänze ein, nun aus geschichtlicher Sicht, erwähnen Inayat Khan und Ruth St Denis als Großeltern der Tänze und gehen auf die Letztere näher ein. Die Dolmetscherin Isabella (die – stell’ dir vor! – einen Teil ihrer Ausbildung in Holland absolviert hat und nun uns holländische Leute übersetzt) kommt an den Punkt: „Ruth St De... RUTH WHO? WOW, RUTH ST DENIS!!!“ Alle sind erstaunt, dass wir die Lehrerin ihrer geliebten Martha Graham kennen, und wir freuen uns, dass wir ein paar Lücken schließen können. Wir sprechen

darüber, dass Miss Ruth eine ganz besondere Persönlichkeit war und es hinkriegte, den Modern Dance auf die Tagesordnung zu setzen in einer Zeit, in der es nur zwei Möglichkeiten zu tanzen gab: mit einem Tutu oder mit so wenig Kleidung wie möglich (oder gar keiner).

Danach sind die Tänze dran. Wieder Shiva, doch diesmal der *Nataraja-Tanz*. Sie können mit etwas mehr Choreographie und Drehungen umgehen! Als nächstes der *Einführungs-Bismillah*. Dieser nüchterne Tanz mit wenig Choreographie und Musik läuft gut und beim späteren Austausch sprechen viele darüber, wie tief und innig dieser Tanz für sie war. Wir schließen den ersten Durchlauf mit dem *jüdischen Hochzeitstanz*. Es ist wunderbar, Spaß zu haben und mit den Füßen zu stampfen. Murshid SAM hätte es gemocht – und die Schüler*innen auch.

Beim Austausch erinnern wir an die drei Tänze, die wir getanzt haben, und fragen die Teilnehmenden, wie es für sie war. Wir verbinden ihr Erleben mit ihrer erhofften Zukunft auf der Bühne und machen weiter mit dem mehr meditativen *Creation Kyrie* und *Jamil Allah* mit seiner anspruchsvollen Choreographie, um ihnen zu zeigen, dass Meditation großartig ist, doch Wachheit verlangt. Wir enden mit *What's next?*, einem Zikr von Maitreya John Stevens, den wir kürzlich von Pir Shabda gelernt hatten. Wir warnen sie: da ist etwas mit der Musik dieses Zikr, aber sie sollen es selbst herausfinden.

Wir fangen an zu spielen und bei der ersten Wiederholung fängt Ariënne beim *Hu* zu tanzen an. Alle folgen und der Tanz wird im Stil ‚folge der Leiterin‘ getanzt. Worte zur Erklärung werden nicht benötigt.

Die letzte Sitzung ist zu Ende. Die Mädchen scharen sich um Ariënne: ‚Dürfen wir dich umarmen?‘

Wali